

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 102 (1960)

Heft: 8

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

The Veterinary Annual. Von W. A. Pool, mit 43 Mitarbeitern, erste Auflage, 1959, 363 Seiten, mit 31 Kunstdruckeinlagen und 10 Textillustrationen. Verlag John Wright and Sons Ltd., Bath Road, Bristol 4, Preis 42 Schilling.

Der Verfasser hat sich zum Ziel gesetzt, einen Überblick über die tierärztliche Literatur zu geben, um dem Praktiker zu ermöglichen, mit wenig Zeitaufwand auf der Höhe zu bleiben. Der erste Band vereinigt die zusammenfassenden Berichte von 43 Mitarbeitern über Wissensgebiete, in welchen letztes Jahr rund 20 000 Publikationen erschienen sind. Es würde den Rahmen einer Buchanzeige sprengen, wollte man alle besprochenen Themen auch nur aufzählen. Jeder wird dem Werk entnehmen, was ihn interessiert. Diese Berichterstattung soll fortgesetzt werden. Sie bildet für uns eine wertvolle Zusammenfassung der englischsprachigen Fachliteratur.

A. Leuthold, Bern

VERSCHIEDENES

Einweihung bei der Veterinaria AG in Zürich

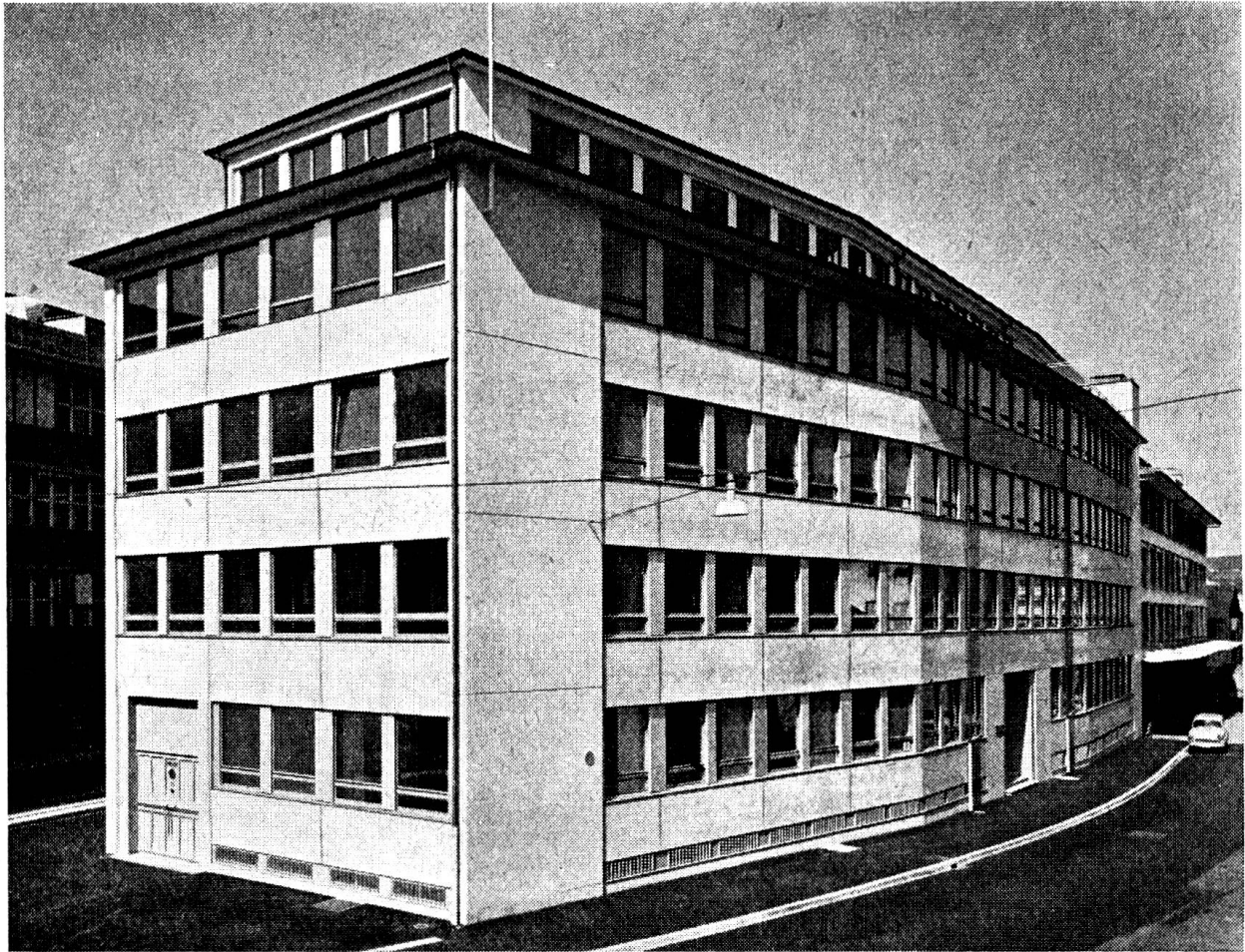
Die Firma wurde 1922 durch Dr. C. Schnorf, Tierarzt, gegründet, angeregt durch den Mangel an Tierarzneimitteln gegen Ende des Ersten Weltkrieges und in den ersten Jahren nachher. Sie bezweckt, den Bedarf unseres Landes an veterinärmedizinischen Seren, Impfstoffen, Pharmazeutika und anderem sicherstellen zu helfen.

Am 23. Juni 1960 fanden sich nachmittags etwa 50 Geladene an der Grubenstraße 40, Zürich 3, ein, um die Einweihung des dort vor kurzem fertig erbauten neuen Geschäftshauses festlich zu begehen. Im Personalaufenthaltsraum im 4. Stock, mit prächtiger Aussicht auf Üetliberg und Stadt, begrüßte Herr Dr. iur. Rolf Schnorf, Sohn des Gründers und Direktor der Firma, die Gäste. Der Neubau verschafft dem Unternehmen in der Stadt erstmals ein eigenes Heim, nachdem die bisher gemieteten Räume zu klein und anderweitig benötigt wurden. Der bauleitende Architekt, Herr Bötschi, vom Architekturbüro Max Dietschi, orientierte uns sodann darüber, wie es gelang, auf der relativ kleinen Fläche und dem schwierigen Baugrund den Anforderungen an Raum und Einrichtungen zu genügen. Den Verhältnissen entsprach am besten ein schiffähnlicher Bau mit 25 500 m³ Inhalt auf 8 nutzbaren Geschossen, wovon 3 unter der Erde. Besonders interessant war die Überlistung des Lehmgrundes, der mit Einsturz der tiefen Baugrube und Schäden an den ringsum bereits bestehenden Häusern drohte.

Nach freundlicher Bewirtung begab man sich in drei Gruppen zur Besichtigung des Hauses. Im obersten Stock ist die kaufmännische Abteilung untergebracht, im dritten die mikrobiologische und im zweiten die pharmazeutische. Die beiden unteren Stockwerke und zwei obere Keller sind vermietet und bilden eine Reserve für eine weitere Entwicklung des Unternehmens. Der unterste Keller bietet mit seiner natürlichen Temperaturbeständigkeit Sommer und Winter beste Bedingungen für Lager und Vorräte. Wir überzeugten uns von der sorgfältigen und zweckmäßigen Ausführung des Baues, der mit Sichtbeton und offenen Installationen auf Finessen verzichtet, aber mit dem Teak-Holz der Fenster, vorgefabrizierten Betonplatten, von der Außenwand zurückgesetzten Tragsäulen und anderem mehr geringsten Unterhalt benötigt. In einem Kern sind Lichthof, Lifte, Treppen und Toiletten untergebracht, so daß alle Außenfenster für Arbeitsräume verfügbar blieben. Ein zurückliegender Aufsatz am Gebäude ent-

hält die Köpfe der Lifte, Klimaanlage und Abluftgebläse. Die rund 50 Angestellten sind gut untergebracht und mit zweckmäßigen Installationen, Maschinen und Geräten versehen. Die beiden Tierärzte der Firma, die Herren Dr. Kilchsperger und Keller, begrüßten uns in ihren Räumen und erklärten Einrichtungen und Vorgänge.

Schon bald war es Zeit, in das Zunfthaus zur Meise an die Limmat zu dislozieren. Dort hielt uns Herr Prof. Dr. A. Meyn, Vorstand des Institutes für Tierhygiene der Universität München, den Festvortrag über Immunbiologie und Tierseuchenbekämpfung, der größtenteils in unserem Archiv erscheinen wird. Vor- und nachher war Gelegenheit, die altehrwürdigen Räume der Meise mit ihren farbigen Scheiben, Kachelöfen und Gemälden zu bewundern. Im großen Saal, mit Blick auf Limmat, Rathaus,



Großmünster und See, ward zum Abschluß ein Nachtessen serviert, mit Gelegenheit zu persönlichem Kontakt an den wohlgruppierten Tischgesellschaften. Herr Prof. Dr. J. Andres, alt Rektor der Universität Zürich und Direktor der veterinär-ambulatorischen Klinik der Zürcher Fakultät, dankte im Namen der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte und der beiden veterinär-medizinischen Fakultäten unseres Landes (von allen drei Kongregationen waren mehrere Angehörige anwesend) für die gediegene Einladung. An persönliche Beziehungen zum Gründer der Firma anknüpfend, wünschte er dieser weitere gedeihliche Entwicklung. Für das Eidgenössische Veterinäramt drückte Herr Dr. J. Siegrist in französischer Sprache seine Befriedigung aus, die er bei der amtlichen Prüfung der Sera und Impfstoffe der Veterinaria stets empfinde. Endlich verdankte Herr Dr. Schnorf allen Anwesenden die Teilnahme an der wohl gelungenen Einweihung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sein Unternehmen den Schweizer Tierärzten weiterhin zum Nutzen gereichen werde.

A. Leuthold, Bern

Jahresrechnung der GST 1959/60

Einnahmen

1. Jahresbeiträge			Fr. 33 764.—
2. Zinsen	<i>brutto</i>	<i>netto</i>	
	1910.60	1338.95	Fr. 1 338.95
3. Diverses			
Verband Schweiz. Tierarzneimittelgrossisten . . .		Fr. 5 000.—	
Ausstellerbeiträge zugunsten			
Generalversammlung		Fr. 470.—	
Anrechte Schweiz. Volksbank		Fr. 95.—	
Verschiedene Einnahmen		Fr. 66.10	Fr. 5 631.10
<i>Total Einnahmen</i>			<u>Fr. 40 734.05</u>

Ausgaben

1. Archiv			
Orell Füssli, Zürich		Fr. 10 578.—	
Honorare an Autoren		Fr. 4 222.95	
Chefredaktor, Honorar und Spesen		Fr. 1 308.10	Fr. 16 109.05
2. Verwaltungskosten			
Vorstandssitzungen und Rechnungsrevisoren . .		Fr. 6 228.35	
Delegationen und Spezialkommissionen		Fr. 737.20	
Geschäftsführer, Honorar und Spesen		Fr. 6 425.90	
Quästor, Honorar und Spesen		Fr. 1 381.50	
Tierzuchtkommission		Fr. 529.45	
Statutenkommission		Fr. 656.70	Fr. 15 959.10
3. Drucksachen und Büromaterial			Fr. 1 506.85
4. Beiträge, Versicherungen usw.			
Ärzteteilnehmerkasse, Schweiz. Milchkommission,			
AHV-Kautionsversicherung		Fr. 311.90	
Beiträge an Kurse kantonaler und regionaler Sek-			
tionen		Fr. 427.50	
An Tierzucht- und Exkursionskasse.		Fr. 300.—	
An Internationale Tierärztliche Kongresse . . .		Fr. 525.65	Fr. 1 565.05
5. Diverses			
Porti für Nachnahmen		Fr. 128.90	
Postcheckspesen, Depotgebühren und Spesen . .		Fr. 92.05	
Generalversammlung inkl. Referenten honorare . .		Fr. 1 958.50	
Verschiedenes		Fr. 377.70	Fr. 2 557.15
<i>Total Ausgaben</i>			<u>Fr. 37 697.20</u>

Schlußrechnung

Einnahmen	Fr. 40 734.05
Ausgaben	Fr. 37 697.20
<i>Mehreinnahmen pro Rechnungsjahr</i>	<u>Fr. 3 036.85</u>

Vermögensrechnung

Postcheckguthaben	Fr. 9 937.95
Kontokorrentguthaben	Fr. 2 991.—
Ausstehende Jahresbeiträge	Fr. 1 443.—
Wertschriften	Fr. 52 000.—
Vermögen per 30. Juni 1960	Fr. 66 371.95
Vermögen per 30. Juni 1959	Fr. 63 335.10
<i>Vorschlag pro Rechnungsjahr</i>	<u>Fr. 3 036.85</u>

Tierzucht- und Exkursionskasse

Bestand von Sparheft Nr. 17 237 per 30. Juni 1959	Fr. 1 845.80
Beitrag der Gesellschaft	Fr. 300.—
Zins auf Sparheft brutto Fr. 56.05	
netto	Fr. 40.90
Rückvergütung Zürich	Fr. 20.—
	<u>Fr. 2 206.70</u>
Ausgaben	Fr. 450.—
Vermögen per 30. Juni 1960	Fr. 1 756.70

Sempach (Station), den 12. Juli 1960.

Per Gesellschaft Schweiz. Tierärzte:

Der Quästor: A. Kuhn

Sterbekasse und Hilfsfonds der GST**Betriebsrechnung 1959***Einnahmen*

Übertrag des Deckungskapitals vom Vorjahr	Fr. 392 500.—
Mitgliederbeiträge 1959	Fr. 12 549.60
Zinseinnahmen	Fr. 17 885.25
Geschenke	Fr. 500.—
	<u>Fr. 423 434.85</u>

Ausgaben

Auszahlungen im Erlebensfall	Fr. 5 000.—
Auszahlungen im Todesfall	Fr. 11 000.—
Auszahlungen aus dem Hilfsfonds	Fr. 800.—
Verwaltungskosten	Fr. 1 501.60
Bewertungsdifferenz auf Wertschriften	Fr. 437.45
Vermehrung Hilfsfonds	Fr. 4 695.80
Deckungskapital am Ende des Jahres 1959	Fr. 400 000.—
	<u>Fr. 423 434.85</u>

Schlußbilanz per 31. Dezember 1959*Aktiven*

Postcheckguthaben	Fr. 1 435.27
Bankguthaben auf Sicht	Fr. 29 282.—
Wertschriften	Fr. 419 570.—
	<u>Fr. 450 287.27</u>

Passiven

Deckungskapital	Fr. 400 000.—
Stiftungskapital (Hilfsfonds)	Fr. 50 287.27
	<u>Fr. 450 287.27</u>

Zürich, 18. Januar 1960.

Sterbekasse und Hilfsfonds der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte

Der Präsident: *H. Heusser* Die Verwalterin: *Gewerbebank Zürich*

Die Jahresversammlung der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte

findet am 24. und 25. September 1960 in Genf statt. Am Samstagnachmittag werden die geschäftlichen Traktanden behandelt und daneben drei Kurzreferate gehalten, nämlich: « Quelques considérations sur les cancers des voies respiratoires du chien », von Herrn J. Jacquier, Genf; « Verhütung der Gewässerverschmutzung durch tierische Kadaver », von Herrn Dr. H. E. Vogel, Zürich; « Chirurgie in der Pferdepraxis », von Herrn Dr. J. Löhner, Bern.

Das Hauptreferat am Sonntag hält Herr Prof. Lagneau, Alfort: « Sur la stérilité chez les bovins ».

Die Damen sind am Sonntag eingeladen zu einer Orientierung – und nach Möglichkeit Gründung einer Sektion Schweiz – über Ziele und Aufgaben der Association internationale des femmes de vétérinaires durch deren Präsidentin, Mme E. Godéhoux, Paris.

Am Samstagabend sind die Versammlungsteilnehmer mit den Damen vom Staatsrat und dem Stadtrat von Genf zu einem Empfang eingeladen. Das Bankett am Samstagabend fällt aus, dagegen bemühen sich unsere gastgebenden Genfer Kollegen, Ihnen einen gediegenen Gesellschaftsabend zu bieten.

Geschäftsstelle GST

VIII. Internationaler Tierzuchtkongreß Hamburg 1961

Vom 12. bis 16. Juni 1961 kommt in Hamburg der VIII. Internationale Tierzuchtkongreß unter dem Patronat der Europäischen Vereinigung für Tierzucht zur Durchführung. An diesem Kongreß werden folgende Themen behandelt:

1. Züchterische Maßnahmen zur Anpassung der tierischen Erzeugung an die Erfordernisse des Marktes.
2. Neueste Erkenntnisse auf dem Gebiete der Ernährungsphysiologie der Wiederkäuer und der Versorgung mit Eiweiß und Mineralien sowie der Verwendung von Wirkstoffen.
3. Umwelteinflüsse auf die tierische Erzeugung und Gesundheit bei Stallhaltung.
4. Möglichkeiten zur Feststellung der Melkbarkeit, ihrer Variation und ihrer Heritabilität bei Milchkühen.

Außer diesen vier Hauptthemen, die von beauftragten Spezialisten behandelt werden, können Kurzberichte über « Neueste Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der Züchtung und Fütterung » eingereicht werden (max. 5 Maschinenschreibseiten). Forscher, welche solche Kurzberichte eingeben wollen, haben sich bei ihrer Landesorganisation der EVT anzumelden und die Manuskripte bis 1. Dezember dort einzureichen. Schweizerische Autoren von solchen Kurzberichten sind daher gebeten, dieselben bis zum genannten Datum dem Sekretariat der Europäischen Vereinigung für Tierzucht in Zug zuzustellen, wo auch nähere Auskunft über den Kongreß erteilt wird.

Dr. W. Engeler, Zug

Exkursionsbericht

Am 29./30. Mai 1960 unternahm die veterinär-medizinische Fakultät Zürich eine Exkursion nach Oberitalien, zu der uns Dr. Jachello, Como-Lomazzo, durch Prof. Andres eingeladen hatte.

In Como-Lomazzo begrüßte uns Herr Dr. Jachello auf seinem Betrieb und erklärte uns bei einem Aperitif dessen Grundlagen und Organisation. Das Gut umfaßt 50 ha und ist vollständig rationalisiert und mechanisiert, mit großen Anlagen zur künstlichen Bewässerung. Es handelt sich um einen Zuchtbetrieb für Braunvieh, dem noch eine kleine Station für künstliche Besamung angeschlossen ist. In dieser werden Jungtiere verwendet, bis deren Töchterleistungen beurteilt werden können. Daraufhin kommen sie – falls sie geeignet sind – ins Spallanzani-Institut nach Mailand, wo sie dann in größerem Maßstab eingesetzt werden. Bei der Besichtigung des Betriebes fiel uns vor allem die dem dortigen Klima angemessene Form der Offenstallhaltung der Jungtiere auf. Die Kälber kommen sofort nach der Geburt in Boxen, die im Freien aufgestellt sind, und bleiben dort 2 Monate, solange sie Milch erhalten. Für die älteren Tiere bestehen verschiedene Abteilungen – je nach Altersklasse – mit leichtgebauten, offenen Stallungen und verschiedenen Höfen, in denen sich die Tiere frei bewegen. Ein eingezäunter Korridor führt von diesen Stallungen direkt auf die Weide; diese ist also den Tieren tagsüber auch immer geöffnet. Dr. Jachello hat mit dieser Form der Jungtierhaltung sehr gute Erfahrungen gemacht. Nach dieser Besichtigung fuhren wir weiter nach Mailand, wo wir als Gäste von Dr. Jachello ein überaus reichhaltiges Mittagessen genossen.

Am Nachmittag besuchten wir das Spallanzani-Institut für künstliche Besamung, das ganz Oberitalien versorgt. In der Lombardei besteht die k. B. seit 1935, sie hat nach dem Zweiten Weltkrieg stark zugenommen und wird heute bei etwa 50 000 Kühen vorgenommen. Die k. B. wird nur durch Tierärzte ausgeführt. Diese erhalten fast jeden Tag frische Samensendungen; der Samen wird nicht tiefgekühlt. Nur experimentell wird auch lyophilisierter Samen verwendet. 70% der Tiere gehören zur friesischen Rasse, der Rest ist Braunvieh. Die Bullen – friesische und braune – sind je in eine amerikanische und eine europäische Gruppe eingeteilt. Bemerkenswert waren die sehr starken Unterschiede im Exterieur zwischen diesen beiden Gruppen, vor allem beim Braunvieh. Die amerikanischen Bullen sind nach schweizerischen Begriffen mehr als unschön, mit allen erdenklichen Exterieurfehlern behaftet, weisen aber zum Teil ganz erstaunliche Vorfahren- und Nachkommenleistungen auf, da sie rein auf Milchleistung gezüchtet sind. Die Bauern ziehen aber diese Bullen den schweizerischen vor allem deshalb vor, weil ihre Nachkommen leistungsmäßig sehr viel ausgeglichener seien. So kommt es, daß nur noch etwa 10% der Besamungen von Schweizer Bullen stammen. Der Besuch dieser Station war für uns sehr interessant und hat unter den Reiseteilnehmern zu angeregten Diskussionen geführt.

Am nächsten Tag durften wir das «Salumificio Vismara» in Casatenovo besichtigen. Dieses Großunternehmen wurde vor 70 Jahren als kleine Metzgerei und Salamifabrik gegründet und ist heute mit einer Schlachtquote von 1200 Schweinen pro Tag die größte Salamifabrik Europas. Es bestehen drei große Abteilungen: die Metzgerei und Wurstfabrikation, die pharmazeutische Abteilung und die Kraftfutterproduktion.

Zuerst besichtigten wir die Metzgerei und die verschiedenen Verarbeitungsräume, ebenso die obligatorische Trichinenschau. Die Herstellung verschiedener Wurst- und Schinkenspezialitäten wurde uns erklärt. So ist zum Beispiel die Salamizusammensetzung je nach Exportland ganz verschieden. Für einzelne Wurstarten, speziell Mortadella, wird auch Rindfleisch verwendet, das tiefgekühlt aus Argentinien importiert wird, während Salami zu 100% aus Schweinefleisch besteht. Einige Wurstsorten müssen ziemlich lange bei bestimmten Temperaturen und Feuchtigkeitsgraden gelagert werden, so daß der gesamte Lagerbestand immer etwa 17 000 Tonnen Fleischwaren beträgt.

In der pharmazeutischen Abteilung werden aus Organen, die von der Metzgerei stammen, Hormone und Enzyme gewonnen, zum Beispiel Hyaluronidase, NN-Hormone, gonadotrope Hormone, DPN und Leberextrakte. Diese Stoffe werden lyophilisiert und in UV-bestrahlten Räumen mechanisch in Ampullen abgefüllt. Eine Forschungsabteilung ist angeschlossen, in der gerade Untersuchungen über Vagotonica im Gange waren.

In der Kraftfutterfabrikation werden Geflügel-, Schweine- und Rinderkraftfutter hergestellt. Das darin vorhandene tierische Eiweiß stammt vollständig aus der Metzgerei, das pflanzliche Eiweiß vorwiegend aus Sojabohnen, dazu werden noch Vitamine, Minerale und Antibiotika zugesetzt. Zuletzt sahen wir noch eine große Anlage zur Produktion von Blutmehl. Dieses findet zum größten Teil nicht in der Kraftfutterproduktion Verwendung, sondern – von uns mit leichtem Schaudern zur Kenntnis genommen – beim Entfärben von Rot- zu Roséweinen.

Nach dieser lehrreichen Führung speisten wir, diesmal als Gäste der Gebrüder Vismara, in der Gegend von Casatenovo ein üppiges Mittagessen und genossen eine wundervolle Aussicht über die oberitalienische Landschaft.

Diese Exkursion war für uns nicht nur eine willkommene Abwechslung im Sommersemester, sondern hat uns auch viele neue Aspekte der Tierzucht und Fleischwirtschaft gezeigt. Wir danken unseren liebenswürdigen Gastgeberinnen und allen, die zum Gelingen dieser schönen Reise beigetragen haben, recht herzlich. Gret Stolz, Zürich

PERSONELLES

Tierärztliche Fachprüfungen Sommer 1960

Zürich: *Eidgenössisches Diplom:*

Brunschwiler Franz	1936	in Wohlen/AG
Grüter Emil	1933	in Hergiswil b. Willisau/LU
Müller Karl	1934	in Rünenberg/BL
Ruoß Guido	1936	in Schübelbach/SZ
Stolz Gret	1935	in Stäfa/ZH
Kantonale Fachprüfung:		
Levinger Meir	1933	von Jerusalem

Bern: *Eidgenössisches Diplom:*

Derivaz Daniel	1931	in Les Marécottes/VS
Hauser Pierre	1932	von Schüpfen/BE